

Laura Schawelka

Double

22. April – 27 Mai 2017

Eröffnung Freitag, 21. April / 19 Uhr

www.fiebach-minninger.com

Reliquien ersetzen den oder die Heilige nach ihrem Tod. Double. Sie bezeugen den Mythos. Nach dem der Ausstellungsraum neutralisiert wurde, wurde er ironischerweise noch heiliger. Er bekam eine nie zuvor dagewesene Eigenständigkeit zugewiesen. Weiße Wände und Neonlicht. Zuvor reihte sich der Ausstellungsraum in die Ränge anderer sakraler und nobler Räume ein. Seit längerem dauert nun schon der Tod des White Cubes an. Von einigen prophezeit, von einigen gefordert, von manchen gesponsert. Am Röcheln ist er sobald Fototapete an seiner Wand klebt. Bilder sind realer als ihre Vorgänger. Wenn die Siegeszeit des White Cubes die Zeit des Habens war – in welcher er als Gegenmodell aufgrund seiner Neutralität das Sein in der Gegenwart ermöglichen sollte – so bestreitet sich dato die Zeit der Anreicherung bzw. des Verlustes. Etwas erhält Wert, sobald es eine Geschichte in sich oder mit sich trägt. Der Wert eines Objektes, ja selbst der Wert des Individuums, rekuriert sich aus seiner Geschichte. Es gab Zeiten, da galt es abzulegen, was früher gewesen war. Heute scheint es ohne ein ständiges Gestern kein Morgen mehr zu geben. Wie fühlt sich das an, dauernd auf Surrogate zu stoßen, die Identität vorspielen? In entscheidenden Momenten dem Double das Zepter zu übergeben? Nutzloser Zwilling der Gegenwart zu sein? Das Verlangen nach Vergangenheit drückt einen Mangel an Gegenwärtigkeit aus. Sehnsucht existiert nur, wenn etwas fehlt. Es mangelt am Gefühl für die Gegenwart, deshalb wird die Heraufbeschwörung alter Geister, Mythen und Ideen benötigt. Kulissen werden gestaltet. Hand in grüngefärbter Muscle Milk auf Kunstleder. Milch als Sinnbild bedeutet neues Leben, die weiße Muttermilch ein Zeichen für Reinheit. Milch ernährte und war kostbar. Milch stand im christlichen Zusammenhang für die Gnade und die Unverfälschtheit der Worte Gottes. Milch bekamen kurz nach dem Zweiten Weltkrieg die deutschen Kinder von den Amerikanern. Muscle Milk verspricht neue Muskeln. Neongrüne Flüssigkeit, Alien-Glibber wird zum körperlosen Ersatz für das Abjekthafte. Leder, alte Haut, ein Zeugnis von vergangenem Leben, gelebten Leben. Leder wird mit Härte und Stärke assoziiert, mit Abenteuer und Furchtlosigkeit. Leder schützt seitjeher als Kleidung. Kunstleder imitiert nur und steht gemeinhin für Billigkeit, Möchtegern, Affigkeit und günstige Autositzpolster. Die Hand verweist auf Handlung, Schöpfung oder Heilung. Die Hand birgt in ihrem Inneren die Überreste. Die Hand als Hüterin der Reliquien, als Objekt des Welfenschatzes, als Trägerin der Geschichte von Macht, Zugehörigkeit, Stolz, Assimilation, Schuld und Restitution. Als Ziel der und Mittel zur Begierde, die Hand als Erschafferin. Die Hand trägt, die Hand zeigt, die Hand berührt, die Hand fühlt. Die Hand ist tatsächlich die realste Abbildung auf der Fototapete. Dies ist die Hand der Künstlerin. Vor dir. Im Raum. Jetzt.

Muriel Meyer